

Die russische Sphinx

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-458920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Diplomat



„Wissen Sie, unsereiner braucht an der Fastnacht keine Maske aufzusetzen. Die tragen wir ohnehin das ganze Jahr.“

Wachfiguren

Fascinierender Fasciste,
O, du größter Bürger Roms,
Unser Glockenturm und Kuppel
Du des ganzen Landesdoms!

Auf der Rennbahn höh'ren Ruhmes
Bist du unser bestes Pferd,
Auf das alle Herzen wetten,
Bist uns ein — Imperium wert!

Und wenn deine Zeit gekommen,
Töne tausendfacher Schrei:
„Ave, Caesar Mussolini!“ —
Mach' indes das Forum frei!

Die russische Sphinx

Sie liegt vor Europa,
Vor Asien dräuend,
Und niemand kennt
Ihre wahre Natur,
Die gleiche Speise
Seit Jahren käuend,
Verschloß sie sich
Auf darbender Flur.

Sie lauert an allen
Grenzen und Buchten,
Die Taten der Löwin
Bekleidet mit Fuchten.

Der Ledergeruch
Ist penetrabel.
Als echte Sphinx
Liebt sie — die Fabel.

Ein Januskopf
Sitzt ihr im Nacken.
Sie hat gern Nüsse,
Die andere knacken.

Ihr steter Hunger
Macht böse sie und gierig.
Normal mit ihr
Zu verkehren, ist schwierig.